

GÖTTINGEN

„Cloud 6“
Shastri stellt sein
neues Album im
Exil vor

Seite 15



TAGESTIPP

bodeStephan
ELEKTROTECHNIK
HAUSMESSE

- e-Mobilität & Lade-Säulen
- Photovoltaik, Speichertechniken
- Heizen mit Sonnenstrom
- Haushalts-Geräte-Reparatur

Sa. 1. Sept., 10 - 17 Uhr
Herbert-Quandt-Straße 6
Gewerbepark Siekhöhe Göttingen
www.bode-stephan.de

Fabelwesen schickt Todesdrohungen

Beängstigender
Kettenbrief

Göttingen. Wegen verstörender Botschaften in einem virtuellen Kettenbrief wurde Anfang der Woche die Polizei Göttingen kontaktiert. Kinder hatten in dem Online-Spiel „MovieStarPlanet“ Todesdrohungen erhalten.

Nach Angaben der Polizei ist die comicartig gehaltene Spielwelt besonders auf den Geschmack junger Mädchen ausgerichtet. Hier können sich die Spielerinnen in verschiedenen virtuellen Räumen treffen und dort miteinander chatten. In solch einem Chat wurden einem neun Jahre alten Mädchen insgesamt vier verstörende Botschaften mit Todesdrohungen übermittelt. Mit den Worten: „Du wirst nicht mehr lange leben...!“ sollte Angst erzeugt werden.

Angehlicher Verfasser dieser absurden Nachrichten soll die Tochter von „Momo“ sein. Bei dem Momo-Phänomen handelt es sich um ein japanisches Fabelwesen. Dieses sieht aus wie eine Kreuzung aus Mädchen und Krähe mit riesigen, schwarz umrandeten Augen, einem grotesk verzerrten Mund und zerzausten Haaren. Diese Skulptur wurde von einer Firma in Japan hergestellt und in einer Kunstgalerie in Tokio ausgestellt.

Bei den Todesdrohungen handele es sich offenbar um einen schlechten Scherz, so die Polizei. Sie rät den Eltern, die Ängste der Kinder ernst zu nehmen und mit ihnen den Inhalt der Nachrichten zu besprechen, es sollte auch erklärt werden, dass nichts Schlimmes passieren wird. Außerdem gelte es derartige Botschaften zu löschen. Weitere Informationen zum Thema bietet die Polizei unter www.polizei-praevention.de und www.klicksafe.de. ms

STADTGESPRÄCH



Gesundmesse: In der Göttinger Lokhalle dreht sich an diesem Wochenende alles rund ums Thema Gesundheit. Am Sonntag spricht Extremsportler Joey Kelly zum Thema „No limits – Wie schaffe ich mein Ziel“.

IN KÜRZE

Von-Siebold-Straße wird voll gesperrt

Göttingen. Wegen von Tiefbaumaßnahmen wird die Von-Siebold-Straße ab Montag, 3. September bis voraussichtlich Freitag, 19. Oktober, voll gesperrt. Rettungsfahrzeuge dürfen die Straße passieren. Von Montag, 22. Oktober, bis Montag, 31. Dezember, wird im Anschluss eine Wanderbaustelle eingerichtet und die Straße halbseitig gesperrt, um 16 Gullys mit Anbindung an die Kanalisation einzurichten. Für die Dauer der Bauzeit sind je nach Fortschritt auch Halteverbotszonen vorgesehen, teilt die Stadt mit. *rog*



Erster Blick auf „Mensch - die Gesundheitsmesse“ in der Lokhalle

Die Aussteller haben am Freitagabend den ersten Blick in die zum Gesundheitstempel verwandelte Lokhalle werfen dürfen: Am Sonnabend und Sonntag zeigen 75 Aussteller, was das Thema Gesundheitsvorsorge und medizinische Behand-

lung zu bieten hat. Heiger Scholz, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, hob in seiner Eröffnungsrede hervor, dass im Landkreis Göttingen eine gute Gesundheitsversorgung vorhanden

ist. Netzwerke wie die Gesundheitsregion Göttingen könnten viel bewirken. In diesem Fall ist es die maßgebliche Beteiligung an der ersten Gesundheitsmesse in der Lokhalle. **Seite 16**

JES/FOTO: HELLER

Verpflichtung: 5000 neue Wohnungen

Stadt, Wohnungsunternehmen und Interessenverbände unterzeichnen Bekenntnis für bezahlbaren Wohnraum

Von Matthias Heinzl

Göttingen. Die Mitglieder des Göttinger Bündnisses für bezahlbares Wohnen haben am Freitagnachmittag ein „Bekenntnis zur Schaffung von neuem, insbesondere bezahlbarem Wohnraum“ in der Stadt unterzeichnet. Zu dem feierlichen Akt war auch Niedersachsens Bauminister Olaf Lies (SPD) angereist.

Göttingen als Wohnort sei ausgesprochen attraktiv, sagte Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler. Dazu komme ein großer Bedarf an Wohnraum für Studenten. Und immer weniger Wohnungen unterlägen der Sozialbindung. Die Folgen seien zum Teil dramatisch, erläuterte Köhler. Von diesen etwa 7000 Wohnungen vor einigen Jahrzehnten gebe es derzeit noch etwa 3000. „Und in den kommenden fünf Jah-

ren“, erklärte Köhler, „fallen von diesem Rest 1500 weitere aus der Bindung heraus.“ Die Folge: immer weiter steigende Mieten. Seit 2013 sind die Mieten im städtischen Durchschnitt von acht Euro pro Quadratmeter auf knapp zehn Euro gestiegen. Dem will das Bündnis nun entgegenreten. „Wir lassen die Menschen in unserer Stadt mit der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt nicht allein“, erklärte Köhler.

Ziel des Bündnisses ist es, bis zum Jahr 2030 mindestens 5000 neue Wohnungen zu schaffen. Das entspricht jährlich in etwa 420 Wohnungen. Davon sollen bis zum Jahr 2030 mindestens 1500 neue Wohnungen entstehen, die Personen der unteren Einkommensgruppe angeboten werden können mit einem Mietpreis von derzeit 5,60 Euro pro Quadratmeter. Zudem soll darauf



Wir lassen die Menschen in unserer Stadt mit der Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt nicht allein

Rolf-Georg Köhler,
Oberbürgermeister

hingearbeitet werden, durch Verlängerung auslaufender Mietpreisbindungen und den Ankauf von Belegungsrechten bis 2030 weitere 2500 Wohnungen im unteren Mietpreissegment zu halten. Erreicht soll werden dieses Ziel durch ein Konzept, zu dem Neubau, Nachverdichtung in bestehenden Wohnquartieren und eine verminderte Pflicht gehören, Stellplätze bereitzustellen.

„Wohnen ist Daseinsvorsorge, und der Staat darf diese Verantwortung nicht ausschließlich dem freien Spiel des Marktes überlassen“, sagte Bauminister Olaf Lies. In der Vergangenheit sei es ein Fehler gewesen, derart große Wohnungsbestände der öffentlichen Hand der Privatwirtschaft zu überlassen. Er sei „entsetzt“ darüber, dass jetzt wieder behauptet werde, der freie Markt könne die Wohnraumkrise

lösen. Es würden zwar Wohnungen gebaut, die aber „vorwiegend renditeorientiert“ und damit für untere und mittlere Einkommen nicht erschwinglich seien. Die Regierung reagiere und habe sich zum Ziel gesetzt, landesweit bis 2030 insgesamt 40000 Sozialwohnungen zu bauen. Lies: „Wir brauchen beim Wohnungsbau breite Vielfalt, aber auch bezahlbaren Wohnraum.“

Unterzeichner des „Bekenntnisses“ sind neben der Stadt Göttingen die Immobilienunternehmen Adler AG, Cubus, Delta Bau AG, EBR Projektentwicklung, Kurth Immobilien und Vonovia, außerdem die Städtische Wohnungsbau, die Wohnungsgenossenschaft Göttingen und die Volksheimstätte. Dabei sind auch die Interessenverbände Haus + Grund, der Mieterverein und das Studentenwerk Göttingen.

Die Stadt stinkt – oder nicht?

Geruchsbelästigungen aus der Kanalisation
Thema im Betriebsausschuss Umweltdienste

Von Matthias Heinzl

Göttingen. In der Stadt Göttingen stinkt es, und das immer öfter. Das meint die Gruppe aus Piraten und „Die Partei“ im Rat der Stadt und hat eine Anfrage zum Thema an die Stadtverwaltung gestellt.

Den Grund für erhöhte Geruchsbelästigungen „in den tiefer gelegenen Bereichen der Stadt“ glaubt die Ratsgruppe schon ausgemacht zu haben: In immer mehr Haushalten werden Regenwasser und Schmutzwasser getrennt. Die Folge: Die Abwasserkanäle werden nicht mehr ausreichend mit Regenwasser durchspült, die Brüche steht und beginnt zu stinken, weil sich Fäulnisgase bilden. Den Gestank hätten „viele Bürger“ der Stadt bemerkt. Bisher habe die Stadt „das Problem der zunehmenden Geruchsbelastung nicht in den Griff bekommen“.

Die Stadtverwaltung weiß nichts von derart penetranten Geruchsbelästigungen. Im Betriebsausschuss Umweltdienste in dieser Woche teilte sie auf die Fragen der Ratsgruppe mit, ihr lägen „keine Erkenntnisse vor, dass es in Göttingen zu einer erhöhten Ge-



Aus den Göttinger Gullys stinkt es, meinen Piraten und „Die Partei“. FOTO: R

ruchsbelastung aus der Kanalisation kommt. Beschwerden über Gerüche aus dem Kanal sind eher selten und wenn, gibt es in der Regel eine konkrete Ursache.“

Um derartigen Entwicklungen in der Kanalisation vorzubeugen, werde das Abwassersystem mit Hochdruckspülfahrzeugen gereinigt. Dazu werde „nahezu ausschließlich“ Wasser aus Oberflächengewässern wie der Leine verwendet. Nur wenn es unvermeidbar sei, „wird Trinkwasser verwendet. Chemikalien werden für die Hochdruckreinigung nicht eingesetzt.“ Gereinigt werde jährlich, bei Bedarf auch öfter. Die Schmutzwasserkanäle seien jedoch „nach den einschlägigen Regeln der Technik“ so ausgelegt, „dass das eingeleitete Schmutzwasser zum Abtransport

aller festen Bestandteile ausreicht“.

Theoretisch könne es im Abwassersystem einer Stadt zu einer erhöhten Geruchsbelastung kommen, wenn beispielsweise Fette in den Kanal eingeleitet werden oder es zu Verstopfungen wegen schadhafter Kanäle kommt. Diese Geruchsbelästigungen ließen sich jedoch „in der Regel immer“ durch eine Hochdruckreinigung sofort beheben.

Im Gegensatz zur Vermutung von Piraten und „Partei“ trage die Trennkanalisation zur Vermeidung übler Gerüche bei, meint die Stadt: „Der Schmutzwasserkanal ist deutlich kleiner und ausschließlich auf die zu transportierende Schmutzwassermenge dimensioniert. Die Geschwindigkeit im Schmutzwasserkanal unterliegt nicht den Schwankungen wie beim Mischwasserkanal, wodurch die Aufenthaltszeit besser steuerbar ist und damit auch etwaige Geruchsbelastungen gering gehalten werden können.“ Generell aber gelte: „Abwasser ist grundsätzlich nicht geruchsneutral.“



HOCHZEITSREISE

02.09.2018 | 11.00 – 16.00 UHR

So sieht Hochzeit aus, so schmeckt Hochzeit, so fühlt sich Hochzeit an.

Vielfältige Angebote im Hotel FREIZEIT IN, dem BULLERJAHN und dem PLANEA BASIC.
Kostenfreier Londonbus-Shuttle.

Brautmoden | Fotografen | Juweliere | Floristen
Locations | Dekoration | Musik

Weitere Infos www.freizeit-in.de

HOTEL FREIZEIT IN | BULLERJAHN